

Die neue Radwegweisung: Von der Bezirks- in die Bundesliga

Von Jürgen Lenz und Christiane Rumetsch, radhaus filderstadt



„Der Fuß tritt erst in die Pedale, wenn der Kopf es will“ lautete das Motto der feierlichen Eröffnung des ersten Abschnitts des insgesamt 80 Kilometer langen, neu ausgeschilderten Filderstädter Radroutennetzes am 30. Mai

2005. Sechs der insgesamt achtzehn Routen des Wegenetzes mit 200 neuen Wegweisern und ca. 60 Zwischenwegweisern sind somit offiziell eingeweiht. Oberbürgermeister Dr. Bümlein: „Wir wollen den Anteil des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen erhöhen und mit der neuen Radwegweisung die Voraussetzungen hierfür schaffen.“

Ziel der neuen Radwegweisung ist, den Anteil des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen zu erhöhen. Der neue Radverkehr soll mehr Nahmobilität, Nahversorgung und Naherholung, mehr Bewegungsqualität - auch durch eine gleichberechtigte Partnerschaft aller Verkehrsteilnehmer - letztendlich mehr Gesundheit und Verkehrssicherheit für alle und einen nicht unerheblicher Gewinn für Wirtschaft, Tourismus und Umwelt mit sich bringen.

Kfz-Wegweisung für Radler nicht geeignet

Die Wegweisung für den Kfz-Verkehr ist für Radfahrer nicht geeignet, da sie häufig auf stark befahrene Hauptstraßen leitet. Wichtige Radfahrverbindungen verlaufen aber oftmals abseits der Hauptverkehrsstraßen in ruhigen Nebenstraßen, durch Wohngebiete oder Grünzonen. Selbst ortskundige Radfahrer kennen oftmals nicht die sichersten und komfortabelsten Verbindungen. Mit der Radwegweisung ist die Orientierung für Radfahrer auch ohne Kartenmaterial möglich.

Intensiver Abstimmungsprozess

Den Anfang der Entwicklung hatte eine Ideensammlung der Bürger und Bürgerinnen sowie des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC)

gemacht, aus der sich ein umfangreicher Abstimmungsprozess ergab. Das Ingenieurbüro Praxl + Partner aus Filderstadt erarbeitete dann zusammen mit der Stadtverwaltung die Wegweisungskonzeption.

Ab in die Bundesliga

Das neue Wegweisungssystem ist sowohl für das Alltags- als auch für das ergänzende Freizeitnetz als zielorientierte Wegweisung konzipiert. Im ersten Schritt wurde eine Analyse des bestehenden Wegenetzes durchgeführt. Bewertungskriterien waren die Art der Radverkehrsführung, die Kfz-Belastung, Sicherheitskriterien, der vorhandene Komfort und die topographischen Verhältnisse.

Maßgebend für die Wegweisung war dann zunächst die Auswahl der auszuweisenden Ziele, die ihrer Reichweite nach in drei Hierarchiegruppen eingeteilt wurden: Ziele mit großer Reichweite (Hauptziele, z.B. eine Nachbarkommune), Ziele mit mittlerer Reichweite (Unterziele, z.B. ein Stadtteil) und Ziele mit geringer Reichweite (Ziele im Nahbereich, z.B. Ziele im betreffenden Stadtteil) jeweils mit Entfernungsangabe.

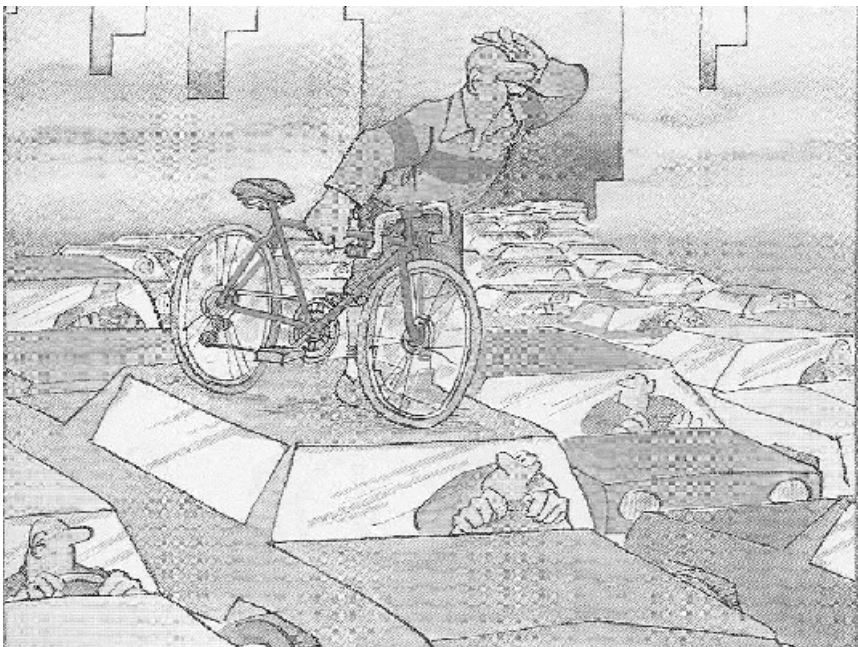
Um Verbindungen mit hohem Radverkehrspotential zu erfassen, wurden Wunschlinien festgelegt - sie verbinden Gebiete mit hoher Einwohnerzahl mit Gebieten hoher Attraktivität. Das Verkehrspotenzial dieser Strecken konnte mittels Gravitationsmodell unter Einbeziehung der Entfernungs-



und Topographiewiderstände berechnet werden. Ein Wegweisungsnetz aus den Wunschlinien des Durchgangsverkehrs also aus Zielen größerer Reichweite war Grundlage für den Netzaufbau. Dieses Grundgerüst wurde in weiteren Schritten entsprechend den Wunschlinien des Quell- und Zielverkehrs und des Binnenverkehrs also entsprechend Zielen kleinerer Reichweite verdichtet. Dabei waren für jede Route Alternativen zu prüfen, die sich auf Grund von Einzelkriterien, wie beispielsweise eines zu hohen Kfz-Verkehrsaufkommens zum Teil auch durchsetzen konnten. Einmal aufgeführte Ziele tauchen immer wieder auf, so wie wir uns das als Autofahrer auch wünschen, aber leider nicht immer antreffen.

Das Beschilderungssystem

In Folge der dezentralen Siedlungsstruktur Filderstadts und der damit verbundenen großen Anzahl von Entscheidungspunkten allein in der ersten Realisierungsstufe 200 Stück - fiel die Wahl des Wegweisertyps generell auf den Pfeilwegweiser. Er ermöglicht es im Regelfall, an einem Knotenpunkt mit nur einem Wegweiserstandort auszukommen. Der Schrifttyp, die Schriftgrößen und das Layout der Beschilderung orientieren sich an den Empfehlungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), die auch bei der vom Land Baden-Württemberg umgesetzten



Beschilderung beispielsweise entlang der Landesstraßen Anwendung finden.

Sponsoren gesucht

Für Sponsoren stehen auf den Schildern Werbeflächen zur Verfügung. Abgerundet wird das Informationssystem durch Pfostenaufkleber mit einer Telefonnummer, unter der Meldungen über bestehende Schäden an der Wegweisung entgegen genommen würden, sowie der Telefonnummer des Scherbentelefon.

Partnerschaft zwischen Radlern und Landwirten

Da Radfahrer sehr viel empfindlicher auf Umwege reagieren als Autofahrer, ist es außerdem naheliegend, dass auch das landwirtschaftliche Wegenetz in Anspruch genommen wird. Der „Alltagsradler“ will schnellstmöglich von A nach B gelangen, weshalb lange Umwege und topographisch ungünstige Strecken nicht hinnehmbar sind, wenn das Rad als Alltagsverkehrsmittel verstärkt Akzeptanz finden soll. So wird seit geraumer Zeit an dem Thema Radverkehr und Landwirtschaft gearbeitet mit dem Ziel, das faire Miteinander zu fördern. Entsprechend ergänzen Fahrtrichtungsanzeiger und Pfeilwegweisung als Markierung auf landwirtschaftlichen Wegen ohne geeigneten Standort für Schilder die Ausschilderung.

Weg mit den alten Schildern

Die übergeordnete Zusammenarbeit im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Rad aus Vertretern der Städte Filderstadt, Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen, Ostfildern, Esslingen, Denkendorf und Neuhausen wird intensiv fortgeführt. Das 2002 konzipierte regionale Radwegenetz in der Radfahrkarte Filder dargestellt - wird nun entsprechend den Neuerungen überarbeitet. Um in Filderstadt wiederum Überschneidungen mit der alten Radwegekonzeption aus den 80er Jahren zu vermeiden, entfernt die Stadt die alte Beschilderung nun Zug um Zug.

Perspektiven

Bis 2007 soll die Ausschilderung Zug um Zug ausgebaut werden. Dann steht ein flächendeckendes und übersichtliches Leitsystem durchgängig von einer Gemarkungsgrenze bis zur nächsten - zur Verfügung. Etwa 380 Hauptradwegweiser zuzüglich Zwischenwegweiser weisen dann den Weg. „Als ich im Mai diesen Jahres im Radio die Verkehrsmeldung ‚Radfahrer auf der B27 zwischen Anschlussstelle Filderstadt- Ost und Anschlussstelle West‘ hörte, war mir klar, dieser Radfahrer hat mangels geeigneter Radwegweisung völlig die Orientierung verloren damit wird künftig hoffentlich Schluss sein“, so Erster Bürgermeister Dieter Lentz.